

Stadtratssitzung vom 27. Oktober 2022

## Fragestunde F 23/2022

### Fragestunde betreffend Fernwärme

Mark van Wijk (FDP), Barbara Lehmann Rickli (FDP), Claude Schlapbach (FDP) vom 25. Oktober 2022; Beantwortung

#### Wortlaut der Fragestunde

In der gestrigen Ausgabe der NZZ am Sonntag wird kritisch über den ökologischen Nutzen der Fernwärme berichtet. Ein hoher Erdgasanteil bei der Verbrennung und Millionen von Tonnen von ausgestossenem CO<sub>2</sub> lassen die Fernwärme-Konzeption als ein quasi staatliches Greenwashing erscheinen. Insbesondere führt der Fernwärmeboom auch zu neuen Abhängigkeiten: Damit genügend Fernwärme produziert werden kann, muss genügend Abfall verbrannt werden. Bereits heute importiert die Schweiz Kehrrecht aus dem Ausland. Dazu stellen sich mir folgende Fragen:

1. Wieviel Abfall wird durch die KVA verbrannt und welches ist der Anteil an auswärtigem «Import»?
2. Wieviel Erdgas wird für die Erzeugung der Fernwärme verwendet?
3. Gibt es Bestrebungen, die Fernwärme ökologischer zu produzieren?
4. Ist die Bezeichnung «klimaneutral» für die Fernwärme richtig?

#### Antwort des Gemeinderates

##### Zu Frage 1: Wieviel Abfall wird durch die KVA verbrannt und welches ist der Anteil an auswärtigem «Import»?

In der KVA Thun werden jährlich rund 130'000 Tonnen Abfall verwertet – vom Kehrrechtsack aus den Haushaltungen, über regionale Gewerbeabfälle bis hin zu Klärschlamm aus den regionalen Kläranlagen. Durch die überregionale Zusammenarbeit von Schweizer KVAs gelangt gelegentlich auch ausländischer Abfall in die KVA Thun und wird dort für die Energieproduktion verwertet. Der Anteil an ausländischem Abfall in der KVA Thun ist aber mit deutlich weniger als 2 Prozent sehr gering. Der weitaus grösste Anteil ist und bleibt Abfall aus dem Einzugsgebiet der AVAG. Da die Anlage bereits mit voller Auslastung betrieben wird, hat der Ausbau der Fernwärme und die Steigerung der Wärmeabgabe auch keinen Einfluss auf das verwertete Abfallvolumen.

##### Zu Frage 2: Wieviel Erdgas wird für die Erzeugung der Fernwärme verwendet?

Die KVA Thun benötigt für den Betrieb und die Produktion der regionalen, nachhaltigen Energie (in Form von Strom, Fernwärme und Prozessdampf) lediglich Abfälle als Brennstoff. Es kommen

insofern keine fossilen Brennstoffe zum Einsatz, die notwendigen Temperaturen können aufgrund der Durchmischung der Abfälle problemlos erreicht werden. Der Einsatz von Erdgas ist einzig im Backup-System vorgesehen. Dieses wird benötigt, um eine stabile Energieversorgung garantieren zu können, beispielsweise bei einem Ausfall der KVA. Dies kommt allerdings sehr selten vor. Im Jahr 2021 hatte die KVA Thun eine Verfügbarkeit von 99.8 Prozent, dies entspricht einem Ausfall der KVA von 20 Stunden über das ganze Jahr gesehen. Die Fernwärme, wie auch die anderen Energieformen (Strom und Prozessdampf) aus der KVA Thun entstehen, indem die ohnehin vorhandene Abwärme aus dem Abfallverwertungsprozess genutzt wird.

### **Zu Frage 3: Gibt es Bestrebungen, die Fernwärme ökologischer zu produzieren?**

Die Fernwärme der KVA Thun wird aus der Abwärme aus der Abfallverwertung erzeugt. Die Nutzbarmachung in Form von Fernwärme weist dabei gegenüber der Nutzung zur Stromproduktion einen fünf Mal höheren Wirkungsgrad auf. Insofern ist die Fernwärme der KVA Thun bereits eine ökologisch sinnvolle und zudem regionale Energiequelle. Dies umso mehr, als beim Einsatz von Fernwärme oftmals fossile Brennstoffe wie Gas und Öl bei den Fernwärmbezüglern substituiert werden.

Dennoch strebt die AVAG Umwelt AG als Betreiberin der KVA Thun AG grundsätzlich stets Optimierungen an und setzt entsprechende Projekte um. In Bezug auf die KVA resp. die Fernwärme sind u.a. folgende Projekte erwähnenswert:

Im Jahr 2021 wurden auf dem Areal der KVA Thun zwei neue Wärmespeicher mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 50 MWh in Betrieb genommen. Diese dienen dazu, ungenutzte Wärme zu speichern und für die Abdeckung von Spitzenlasten nutzbar zu machen.

Die Schweizer KVAs emittieren nicht unwesentliche Mengen an CO<sub>2</sub>. Diesem Umstand sind sich die Betreiber der KVAs bewusst. Deshalb hat sich der Verband der Betreiber Schweizerischer Abfallverwertungsanlagen (VBSA) gegenüber dem Bund verpflichtet, bis 2030 eine erste KVA mit einer CO<sub>2</sub>-Abscheideanlage auszustatten. Die KVA Thun unterstützt dieses Vorhaben.

### **Zu Frage 4: Ist die Bezeichnung «klimaneutral» für die Fernwärme richtig?**

Die KVA hat einen gesetzlichen Entsorgungsauftrag und muss die thermische Verwertung von Abfällen sicherstellen. Gemäss diesem Auftrag muss die entstehende Energie genutzt werden. Im «Faktenblatt Abwärme für den Umgang mit energie- und klimapolitischen Instrumenten» (s. Beilage) hat das Bundesamt für Energie definiert, dass Abwärme aus KVA keine Primärenergie ist und daher als CO<sub>2</sub> frei zu betrachten ist. Demnach gilt Fernwärme, welche aus KVA Abwärme entsteht, als klimaneutral und ist für den Gemeinderat hinsichtlich dem überkommunalen Energierichtplan und Klimastrategie als regionale Energieressource von Bedeutung.

In der Klimastrategie wird die Fernwärme gemäss beiliegendem Faktenblatt behandelt und trägt mit dem Ausbau der Fernwärmeversorgung zum Absenkpfad im Bereich Wärme bei. Die Emissionen der KVA werden vom Kanton territorial der Stadt Thun angerechnet. Die KVA verbrennt allerdings den Abfall von rund 150 Gemeinden. Vor diesem Hintergrund werden die Emissionen der KVA in der Klimabilanz der Stadt Thun separat ausgewiesen.



Thun, 26. Oktober 2022

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident  
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber  
Bruno Huwyler Müller

Beilage

Faktenblatt Abwärme für den Umgang mit energie- und klimapolitischen Instrumenten